



Mit der Strassenbau-Arena im Verkehrshaus Luzern will der Fachverband Infra das Interesse am Strassenbau wecken.

Mitgliederversammlung 2009 des Fachverbands Infra

Die Marktmacht der Bauherren wird zum Problem

Der Fachverband Infra will sich in den nächsten Jahren mit Nachdruck dafür engagieren, dass Bauherren, die im Infrastrukturbereich eine beherrschende Marktstellung innehaben, diese Macht nicht zulasten der Infrastrukturbauer missbrauchen. Dies machte Präsident Michel Buro anlässlich der Mitgliederversammlung deutlich.

Von Massimo Diana

Der Fachverband Infra (FV Infra) ist vor drei Jahren aus der Fusion von fünf Verbänden hervorgegangen. In dieser Zeit ist es dem Verband gelungen, sich einen soliden Ruf als Kompetenzzentrum für Infrastrukturbau, aber auch für Verkehrspolitik zu erarbeiten. Präsident Michel Buro konnte denn in seinem Rückblick auf 2008 mit Genugtuung feststellen, dass der FV Infra sowohl in den Medien, als auch bei fachlichen oder politischen Veranstaltungen über eine starke Präsenz verfüge. Zugleich sei es gelungen, zu bedeutenden kantonalen und nationalen Auftraggebern regelmässige Kontakte zu etablieren. Der

Erfolg dieser Netzwerkarbeit zeige sich daran, dass die Stellungnahmen des Verbands zu politischen Vorlagen wahrgenommen und geschätzt würden, betonte Buro. Diese Informationsarbeit und Netzwerkpflege im Interesse der rund 300 Mitgliederfirmen wird künftig tendenziell an Bedeutung gewinnen, verdeutlichte der Präsident in seinem Resümee.

Unternehmer vor Druck schützen

Das ohnehin schon schwierige Zusammenspiel zwischen Bauherren, Planern und Unternehmern

sei in den letzten Jahren nicht gerade einfacher geworden, stellte Buro fest: «Die Erfahrung hat gezeigt, dass einzelne Bauherren immer häufiger ihre beherrschende Marktmacht missbrauchen, vor allem bei öffentlichen Beschaffungsaufträgen.» Derartige Praktiken müsse der Verband im Interesse und zum Schutz der Unternehmer anprangern. Deshalb habe in den kommenden Jahren die Interessenvertretung zugunsten der Infrastrukturbauer höchste Priorität, kündigte der Präsident des FV Infra an. Bereits letztes Jahr habe der Verband mit unterschiedlichem Erfolg bei einigen öffentlich ausgeschriebenen Projek-

ten interveniert, präzisierte FV-Infra-Geschäftsführer Benedikt Koch. Meistens sei es dabei um zu kurze Fristen für die Offertstellung gegangen oder um Werkvertragsbedingungen, die von der SIA-Norm 118 abwichen: «Die Bauunternehmungen brauchen mehr Zeit, um eine Offerte auszuarbeiten und allfällige Varianten zu prüfen. Werkverträge, die von SIA 118 abweichen, führen letztlich zu einem Wildwuchs und überrissene Garantieforderungen setzen die Unternehmungen einer unzulässigen finanziellen Belastung aus», hielt Koch fest. Um den Kontakt mit grossen öffentlichen Auftraggebern zu verbessern, hat der FV Infra beispielsweise in den fünf Nationalstrassen-Regionen Informationsveranstaltungen organisiert, wo die Fachleute des Bundesamtes für Strassen (Astra) ihre Ausschreibungsphilosophie darlegen und einen Ausblick geben konnten auf die Projekte, die in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Zusammen mit dem Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) trifft sich der FV Infra regelmässig mit den Vertretern der SBB, um anstehende Probleme zu klären.

Koch zeigte in einer kurzen Präsentation auf, wie weit die Erwartungshaltungen der Unternehmungen auseinandergehen: Die Spannweite reicht von Forderungen wie «Bei den Zuschlagskriterien darf der Preis nicht zu hoch gewichtet werden» bis «Der Preis muss mindestens zu 80 Prozent gewichtet werden, weil die Vergabebehörden sonst zu viel Spielraum haben, um die erwünschten Unternehmer zu bevorzugen». Er habe noch kein Rezept zur Überbrückung solcher Gegensätze, doch die Diskussion über Erwartungen und Interventionsmöglichkeiten müsse im Verband weitergeführt werden, liess Koch durchblicken.

Erfolgreiche Berufsschule

Der FV Infra ist aber nicht nur eine Interessenorganisation, sondern auch Träger der Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee LU und damit verantwortlich für die Organisation und Durchführung der gesamten Grundbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau in der Deutschschweiz. In Sursee werden jährlich Hunderte von Lehrlingen in den Berufen Strassenbauer, Gleisbauer, Grundbauer, Industrie- und Unterlagsbodenbauer sowie Pflasterer ausgebildet. An dieser Aufgabe werde der FV Infra auch in Zukunft festhalten, betonte Buro. Schulleiter Urs Lütolf verwies auf die äusserst erfreuliche Entwicklung der Zahl der Lernenden im vergangenen Jahr: Erstmals begann das neue Schuljahr mit knapp über 1000 Schülern. Die Lehrabschlussprüfung 2008 wurde von 93 Prozent der antretenden Lernenden bestanden. Buro kündigte an, dass der Verband nun daran gehe, die Grund- und Weiterbildung in der Westschweiz und im Tessin zu koordinieren. Erste Kontakte mit den Verantwortlichen der entspre-

WAHLEN

Nach zweijähriger Amtszeit waren Vorstand und Präsidium des Fachverbands Infra (FV Infra) wiederzuwählen. Der amtierende Präsident Michel Buro stellte sich für eine weitere zweijährige Amtszeit zur Verfügung und wurde einstimmig wiedergewählt. Er kündigte gleichzeitig an, dass dies seine letzte Amtszeit sein wird. Aus dem Vorstand waren zwei Rücktritte angekündigt: Finanzchef Arno Krucker und Oliver Jacobi. Krucker habe bereits bei seiner Wahl in den Vestra-Vorstand vor neun Jahren als «Finanzgenie» gegolten, rief Buro in seiner Laudatio in Erinnerung. Am eindrücklichsten habe Krucker seine Fähigkeiten bei der Gründung des FV Infra unter Beweis gestellt: Es gelang ihm, aus den Rechnungen der fünf Vorgängerverbände mit ihrer unterschiedlichen Art der Rechnungslegung eine

Eröffnungsbilanz zu erarbeiten. Zu so viel Lob meinte Krucker in dem für ihn charakteristischen britischen Humor: «In den heutigen turbulenten Zeiten ist es nicht selbstverständlich, dass ein Finanzminister noch Vertrauen genießt.» Oliver Jacobi, der seit kurzem Kantonsingenieur von Baselland ist, war im Infra-Vorstand verantwortlich für Veranstaltungen in der Deutschschweiz und hat sich unter anderem als brillanter Moderator der alljährlichen Infra-Tagung hervorgetan. Als neuer Leiter Finanzen des Verbands wurde Thomas Lindemann gewählt. Der Vorstandssitz von Jacobi wurde hingegen nicht mehr besetzt, um die Grösse des Vorstands – er umfasst zur Zeit 13 Mitglieder – mittelfristig zu verkleinern. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. (md)



Der scheidende Infra-Finanzchef Arno Krucker (links) bedankt sich bei Präsident Michel Buro für das Vertrauen.



Oliver Jacobi (rechts) ist seit kurzem Basellbieter Kantonsingenieur und ist deshalb aus dem Infra-Vorstand zurückgetreten.

chenden Ausbildungsinstitutionen seien zu diesem Zweck bereits geknüpft worden.

Auch die Reform der Polierprüfung Verkehrswegbauer wurde ins Auge gefasst, gab FV Infra-Geschäftsführer Benedikt Koch bekannt. Zurzeit bestehen in der Baubranche Polierprüfungen in vier verschiedenen Fachrichtungen: Hoch- und Tiefbau, Strassenbau, Grundbau und Gleisbau. Künftig sollen die Prüfungen nur noch in zwei Fachrichtungen stattfinden: Hoch- und Tiefbau, für die der Schweizerische Baumeisterverband zuständig ist und Verkehrswegbau (Grundbau eingeschlossen) unter der Zuständigkeit des FV Infra. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) habe im August 2008 seine Zustimmung für die zwei Polierprüfungen gegeben, bestätigte Koch.

Neues Image-Projekt

Seit seiner Gründung hat der FV Infra bedeutende Anstrengungen unternommen, um die Bedeutung des Infrastrukturbaus in breiten Schich-

ten der Bevölkerung bewusst zu machen. 2007 steuerte er zur Ausstellung «Alpenqueren» im Verkehrshaus Luzern eine Tunnelbaustelle in Originalgrösse bei, vor wenigen Wochen war der FV Infra zusammen mit dem SBV am grossen Eröffnungsfest der Westumfahrung Zürich mit einem Stand präsent. Ende Juni folgt laut Geschäftsführer Koch bereits das nächste Image-Projekt: die StrassenbauArena, wieder im Verkehrshaus (siehe dazu Artikel Seite 34). Zusammen mit zahlreichen Mitgliederfirmen soll vor der neuen Strassenverkehrshalle auf einer Fläche von 600 Quadratmetern eine realistisch ausgestattete Baustelle aufgezogen werden. Die StrassenbauArena soll das Interesse am Strassenbau wecken und gleichzeitig spannende und unterhaltende Aktivitäten anbieten. Darüber hinaus soll über die Berufsaussichten im Strassenbau informiert werden. Im Rahmen eines Lehrlingsprojekts werden angehende Strassenbauer historische Strassentypen erstellen. Die Ausstellung soll während fünf Jahren im Verkehrshaus gastieren. ■